

«Die Zukunft der Natur» oder wie man mit der Heimat umgeht

Das Theater Chur veranstaltet dieses Jahr zum fünften Mal das Festival «Höhenfeuer». Dabei wird das Thema der Spielzeit, «Die Zukunft der Natur», auf die Bühne transferiert – im Januar mit den Produktionen «Fremdenindustrie», «Mountain Glory» und «Die wilde Schar».

«Höhenfeuer»: Was vor fünf Jahren als lose Reihe begann, hat sich zu einem kleinen, aber feinen Festival rund um das Leben in den Alpen entwickelt. Im Januar und Februar zeigt das Theater Chur sechs Produktionen aus den Bereichen Theater, Tanz und Musik, die sich auf kritische und unterhaltsame Weise mit dem Thema «Die Zukunft der Natur» auseinandersetzen. Zusätzlich finden drei Rahmenveranstaltungen statt, ein Vortrag des österreichischen Fotografen Lois Hechenblaikner, eine Lesung des deutschen Philosophen Michael Hampe und ein Podium zum Thema «Neue Töne aus alten Tälern».

Eine Verkaufsshow

Graubünden lebt vom Tourismus. Die Landschaft ist zu einer Ware geworden, die ins beste Licht gerückt wird. In «Die Fremdenindustrie – eine Verkaufsshow» betreten mit der Fremdenindustrie verbundene Akteure in Form ihrer wörtlichen Aussagen die Bühne. Dabei erobern Texte, Sprachblüten der Tourismuswerbung oder knochentrockene Verordnungen, die niemals für die Bühne gedacht waren, diese im Handumdrehen. Die Theatralisierung von Zitaten und Texten aus dem «realen Leben» ist ein Markenzeichen des Bündner Regisseurs Georg Scharegg. Für die Dramaturgie zeichnet der Churer Werbefachmann Hansruedi Schiesser verantwortlich. Es spielen Sara Francesca Hermann, Felicitas Heyerick, Rebecca Indermaur, Lorenzo Polin und Nikolaus Schmid. (Donnerstag, 10. Januar, Samstag, 12. Januar, Freitag, 25. Ja-



Ein ungewöhnliches Theaterprojekt: Fünf Schauspieler lassen die vergessene Welt des «Institute Mountain Glory» auferstehen.

nuar, 20 Uhr, Samstag, 26. Januar, 18 Uhr)

Zurück zur Natur!

Das Theaterprojekt «Mountain Glory» ruft die Ideen von Jean Jacques Rousseau in Erinnerung. Der Genfer Philosoph hatte vor 300 Jahren vorgeschlagen, Menschen fernab der Zivilisation in der Natur zu gesunden und mündigen Bürgern zu erziehen. 1769 eröffnet eine Gruppe von einflussreichen Persönlichkeiten aus verschiedenen Ländern auf der Alp Stierva das «Institute Mountain Glory» und setzt Rousseaus theoretische Erziehungsideale in die Realität um. Diese Anstalt wird zu Beginn des 20. Jahrhunderts geschlossen und gerät in Vergessenheit. 2009 stösst der Zürcher Theatermacher Markus Gerber auf die Geschichte. Im Frühjahr 2012 zieht Gerber zusammen mit Schauspielern aus Island, England, Holland und der Schweiz auf die Alp Stierva und lässt das Institut in einer Performance wieder auferstehen. Nach der Uraufführung im Juli erhält

nun auch das Churer Publikum Zugang zu der vergessenen Welt des «Institute Mountain Glory». (Donnerstag, 17. Januar, Freitag, 18. Januar, und Samstag, 19. Januar, 20 Uhr, Sonntag, 20. Januar, 17 Uhr)

Eine Geistergeschichte

«Die wilde Schar» von Eveline Ratering, gespielt von der Zürcher Theatergruppe Triad, ist eine Stück über das Grosswerden. Im Zentrum steht der elfjährige Oskar, eigentlich ein ganz normaler Junge, der durch sagenhafte Erlebnisse auf der Alp über sich hinauswächst. In letzter Zeit kommt ihm alles komisch vor. Seine Eltern sind plötzlich voll peinlich und was ihn bisher gefreut hat, erscheint ihm langweilig. Und am Wochenende soll Oskar mit seinen Eltern auf eine Bergtour. So etwas von langweilig! Doch dann geht er im Nebel verloren und gerät auf eine mythische Alp, wo er bei einem schweisgsamen Sennenpaar das Käsen, Sensen und Heuen erlernt. Was einer wünscht, zählt

hier wenig. Arbeiten, essen, schlafen, so sieht der Tagesablauf aus. Er schliesst Bekanntschaft mit dem Echo und wird um ein Haar von der wilden Schar verschleppt. Der Weg zurück zu seinen Eltern ist steinig und das Ende überraschend ... Für Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren.

(Sonntag, 27. Januar, 17 Uhr, Montag, 28. Januar, 10 Uhr) ■

UND AUSSERDEM

Mittwoch, 2. Januar, 17 Uhr:

Neujahrskonzert der Kammerphilharmonie Graubünden. Leitung: Sebastian Tewinkel, Solist: Vlad Weverbergh, Klarinette.

Donnerstag, 10. Januar, 0.00 bis 23 Uhr:

«Chur durchwühlen» (8). Der deutsche Performer Boris Nieslony wühlt sich 23 Stunden durch Chur. Details unter www.theaterchur.ch

Samstag, 12. Januar, 18.15 Uhr:

«Delirium Alpen». Bilder und Geschichten des fotografischen Frontberichterstatters Lois Hechenblaikner.

Samstag, 19. Januar, 18 Uhr:

Der Philosoph Michael Hampe stellt sein Buch «Tunguska oder Das Ende der Natur» vor.

Dienstag, 22. Januar, 20 Uhr:

«Literarische Visiten im Kantonspsital». «Verhören», eine literarisch-musikalische Performance von Melinda Nadj Abonji und Balts Nill.

Donnerstag, 24. Januar, 10 Uhr:

«Chur durchwühlen» (9) mit dem Bündner Künstler Andrea Sonder. Treffpunkt beim Restaurant Marsöl.

Mittwoch, 30. Januar, 20.30 Uhr:

«Soundhund» mit Urs Leimgruber (Saxophon), Martin Jaggi (Cello), Christian Weber (Kontrabass) und Peter Conradin Zumthor (Schlagzeug) sowie mit Marc Lardon (Bassklarinette, Elektronik) und Andreas Glauser (Orgel, Elektronik).